

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 17 (1910)

Heft: 14

Rubrik: Mode- und Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

unserer Industrie, sich angesichts des dieselben so schwer schädigenden Vorgehens eines Trusts, und der vor dem ganzen Lande gegen denselben gerichteten unwidersprochenen und unwiderlegten Anklagen sich passiv verhalten. Demgegenüber stellt man vermutlich aus diesen Kreisen nun fest, dass sowohl das Kaufmännische Direktorium als auch der Industrieverein nicht von sich aus in einem Interessenstreite zwischen einzelnen Gruppen der ostschweizerischen Industrie eingreifen können. Sowohl die Kaufmännische Korporation, deren Organ das Kaufmännische Direktorium ist, als der Industrieverein sind neutrale Organisationen, denen Ausrüster und Stickereiindustrielle als Mitglieder angehören. Sie wären dadurch wohl in die Lage gesetzt, in einem Interessenkonflikt beider Industriegruppen zu vermitteln, wenn eine solche Vermittlung Erfolg verspricht und man sie von den Parteien selbst wünscht. Man ist jedoch mit einem solchen Wunsche in diesem Falle weder an das Kaufmännische Direktorium noch an den Industrieverein gelangt.

Kunstseidenindustrie. Es scheint, der Bedarf an Kunstseide habe in letzter Zeit nachgelassen. Die Direktion der Vereinigten Kunstseidefabriken erklärt in der „Frankfurter Zeitung“, der Geschäftsgang sei zurzeit ruhig; während des ersten Halbjahres war er keineswegs glänzend, aber noch so, dass nicht nur die Abschreibungen verdient, sondern darüber hinaus ein bescheidenes Resultat erzielt worden ist. Angesichts des rubigen Geschäfts wurde eine Produktionseinschränkung vorgenommen. Infolge dieser Verhältnisse wuchsen die Warenvorräte an, seien aber nicht wesentlich höher als im Vorjahr. Eine weitere Folge sei die volle Inanspruchnahme des Bankkredits. Wie sich das zweite Halbjahr an lasse, in das das Hauptgeschäft fällt, könne noch nicht mit Bestimmtheit vorausgesagt werden.

Firmen-Nachrichten

Schweiz. — Zürich. Aus der Kommanditgesellschaft E. O. Gugelmann & Co. in Zürich I, Kommission in Seidenwaren und Stickereien, ist der Kommanditär Adolf Schoch ausgetreten und dessen Kommanditbeteiligung erloschen. Als Kommanditär mit dem Betrage von 5000 Fr. ist eingetreten Carl Gysler in Schlieren.

— Zürich. Die Firma F. Stockar, Seidenstofffabrikation in Zürich II erteilt eine weitere Einzelprokura an Conrad Gessner von und in Zürich.

— Wetzikon. Ueber die Firma Heinrich Hurter, mechanische Seidenstoffweberei à façon in Oberwetzikon, ist der Konkurs ausgebrochen.

— Zürich. In der Firma A. Rütschi, Fabrikation von Seidenstoffen in Zürich I, ist die Prokura des Arnold Müller erloschen; die Firma hat dagegen Einzelprokura erteilt an Conrad Bodmer in Zürich V.

— Zürich. Die Firma Siber, Wolff & Co., Import und Export von Japan, in Zürich, ist infolge Todes des Arnold Wolff und Austretens des (inzwischen ebenfalls verstorbenen) Jakob Kern erloschen. Aktiven und Passiven werden von der neuen, am 1. Juli 1910 ins Leben getretenen Kollektivgesellschaft Siber, Hegner & Co. in Zürich I (mit Filialen in Yokohama und Kobe) übernommen. Gesellschafter sind Hermann Siber in Mailand, Robert Hegner in Zürich, Hans Abegg und Ed. Bosshart in Yokohama und Fritz Ehriemann in Kobe. Die Firma erteilt Einzelprokura an Adolf Egli in Herrliberg bei Zürich, Heinrich Zürrer in Zürich, Ernst Hohl in Yokohama und Ernst Baumgartner in Kobe.

Deutschland. — Färberei u. Appretur Schusterinsel Gesellschaft m. b. H. zu Schusterinsel, Zweigniederlassung Barmen in Barmen. Gegenstand des Unternehmens ist die Färberei und Appretur von zur Textilindustrie dienlichen Garnen und Geweben. Das Stammkapital beträgt 325,000 M. Geschäftsführer ist Gottfried Strähler, Appreteur in Zürich. Willy Voos in Elberfeld ist Prokura erteilt.

Nordamerika. — Marshall Field & Co., Chicago. Das grosse bekannte Warenhaus Marshall Field & Co., Chicago, hat 7 grosse Textilfabriken in Spray (N. C.) erworben. Die in Frage kommenden Fabriken sind folgende: The German American Mill (Baumwolledecken); The Spray Woolen Mill (Wollene Decken); The Rhode Island Mill (Baumwolledecken); The Nantucket Mill; The Lilley Mill (Waschstoffe); The Worth Mill (Waschstoffe) und ferner The American Warehouse and Finishing Mills. Von der Firma Marshall Field & Co. wurden im ganzen 3 Millionen Dollars Kapital eingebracht. Die genannten 7 Fabriken beschäftigen im ganzen 5000 Angestellte und haben einen jährlichen Umsatz von 5 Millionen Dollars. Sämtliche von den Fabriken hergestellten Waren werden von der Firma Marshall Field & Co. in den Handel gebracht. Es sind grosse Verbesserungen von seiten der Firma Marshall Field & Co. geplant. Die Leitung dieser Unternehmen wurde B. Frank Mebane übertragen, einer der bekanntesten Persönlichkeiten in seinem Fache.

Die Firma war aber auch schon vorher Besitzerin einiger bedeutender Fabriken, so zum Beispiel einer Spitzenfabrik in Zion City, Ill., einer Garnfabrik in Providence, einer Wäschefabrik in New-York etc.

Mode- und Marktberichte

Seide.

Der Markt ist zur Zeit ruhig. Die Preise sind eher im Steigen begriffen.

Seidenwaren.

Trotz der um diese Zeit ruhigen Periode gehen der Fabrik hin und wieder kleinere Aufträge zu. Die vielen Regenwochen haben allerdings der Seidenindustrie stark Eintrag getan, indem im Detailhandel wenig gekauft wurde. Hoffentlich wird mit Eintreten der wärmeren Witterungsperiode das Versäumte zum Teil nachgeholt.

Die Nachfrage bewegt sich meistens um stückgefärbte Artikel, über die von Lyon aus der „N. Z. Z.“ neuerdings folgendes berichtet wird:

Es kommen eine Reihe kleiner Kaufaufträge herein, die immer wieder die Fabrik zum Nacharbeiten veranlassen. Die Bestellungen für den Winter setzen in bescheidenem Masse fort; beide Faktoren reichen hin, um alle Stühle für glatte Seidenstoffe in Gang zu halten. Während nun auf vielen Absatzgebieten ungünstiges Wetter vorwiegt, haben wir trotzdem genügende Geschäfte, um über die Saison morte hinwegzukommen. Der Verkehr dreht sich um die öfter hervorgehobenen Gewebe, unter denen Liberty, Crêpe de Chine, Mousseline und Futterstoffe am besten abschneiden, während einfarbiger und schwarzer Taffet, dann Moirés, an Umsatz gewinnen und in andauernden Handel geraten. Fassonierte Stoffe haben kleine Nachbestellungen; sie werden für den Winter bereits etwas von Vorrat verlangt. Das in den Vorwochen behandelte Genre hat weiter die Mode für sich.

Bedruckte Tücher in Cachemirmustern auf Sergé, Foulard oder Shantung sehen gewissen Bedarf, um sofort als Lavallières verwendet zu werden, aber auch zu Hutgarnitur; Ablieferungen von Winterware folgen mässige Nachbestellungen. Feine leichte Gazegewebe verkaufen sich; in Tüllen mit grossen Maschen wird ziemlich gut umgesetzt; auch Metall- und Perlsorten halten sich in genügender Nachfrage. Seidene Stickereien geben angemessen zu tun, Spitzen finden weiter Käufer, doch ist in allen diesen Erzeugnissen das Geschäft weniger lebhaft und auch nicht mehr so lohnend als in den Vormonaten. Für Posamente steigert sich das Interesse ein wenig, Grenadine haben hinreichenden Absatz.

Im Bändermarkt ist die Lage kaum befriedigend. Das Geschäft ist einseitig. Liberty und Sammetband haben allgemeine Nachfrage für sofortigen Bedarf wie auf Winter und kommen auf gute Preise; breite, schwarze einfarbige und Changeant-

Qualitäten von Moiré haben Verkehr, andere Gewebe sind weniger günstig gestellt. Auch Lavallières begegnen in Cachemir-mustern, bedrucktem Foulard und Serge-Qualitäten zunehmendem Verbrauch, in Krawatten bleibt der Umsatz beschränkt. Schärpen verzeichnen in jeder Hinsicht gutes Lagergeschäft; es sind starke einfarbige und bedruckte Mousselingewebe, die am besten abschneiden; weiss ist etwas zurückgetreten.

Ueber die Neumusterung für Frühjahr und Sommer 1911 wird in der nächsten Nummer Ausführlicheres folgen.

Schweizerischer Spinner-, Zwirner- und Weber-Verein.

Notierungen der Zürcher Börse für Baumwollgarne vom 15. Juli.

Gewöhnliche bis beste Qualitäten.

a. Zettelgarne.

Nr. 12 Louisiana (pur)	per Kilo
" 16 "	2.68 " 2.78
" 20 "	2.72 " 2.82
" 38 Calicotgarn	2.75 " 2.85
" 50 Mako cardiert	4.45 " 4.65
" 70 "	5.20 " 5.40
" 70 peigniert	5.75 " 5.95
" 80 cardiert	5.70 " 6.—
" 80 peigniert	6.40 " 7.—

b. Schussgarne.

Nr. 12 Louisiana (pur)	Fr. 2.64 bis 2.74
" 16 "	2.68 " 2.78
" 20 "	2.72 " 2.82
" 44 Calicotgarn	2.75 " 2.85
" 60 "	3.20 " 3.30
" 70 Mako "	4.95 " 5.15
" 70 peigniert	5.50 " 5.70
" 80 cardiert	5.20 " 5.40
" 80 peigniert	5.70 " 6.—
" 120 "	7.10 " 7.30

c. Bündelgarne.

Nr. 12 Louisiana (pur)	per 10 engl. Pfds.
" 16 "	12.50 bis 13.—
" 20 Kette Louisiana	12.70 " 13.20
" 30 "	13.— " 13.50
" 40 "	14.25 " 15.—
" 50 Mako "	14.50 " 16.25
" 80 peigniert	24.— " 25.—
" 80 "	30. " 33.—

Aus der Hohenstein-Ernstthaler und Lichtenstein-Callnberger Textilindustrie wird folgendes berichtet:

Der Geschäftsgang in der Deckenweberei in Hohenstein-Ernstthal und Lichtenstein-Callnberg ist zurzeit noch recht gut, sodass alle Firmen mit Aufträgen wohl versehen sind. Von der alljährlich von Juni bis Anfangs September eintretenden stillen Zeit ist bis jetzt so gut wie nichts zu merken. Besonders gut beschäftigt sind die Webereien, die Phantasiedecken, wollene und baumwollene Ripsdecken, Gobelins und Portières fabrizieren. Auch in weissen Waffelbettdecken sowie bunten Tisch- und Gartengedecken ist der Beschäftigungsgrad zufriedenstellend. Grössere Aufträge liegen besonders für England, Nord- und Südamerika vor. Letzteres Land kauft hauptsächlich billige, bunte Waren, während England viel wollene, bessere Ripsdecken, sowie einfache Muledecken kauft. Recht beeinträchtigt ist das Geschäft durch die anhaltenden hohen Garnpreise. Der deutsche Markt verlangt nur kleinere Aufträge und Posten, die von den Fabrikanten nur mit Mühe und grösseren Ausgaben herzustellen sind. Auch die Deckenbranche in allen drei Städten ist hauptsächlich auf das Ausland angewiesen.

Technische Mitteilungen

Webstuhlschützen.

Son Ferdinand Ruckdeschei in Zeulenroda.

Die vorliegende Erfindung D. R.-P. 86g. Nr. 216,334 ist dadurch gekennzeichnet, dass bei Webschützen zum Zwecke des Gewichtsausgleiches der beiden Schützenhälften Beschwerungsspitzen von verschiedenem Gewicht eingesetzt sind. — Der Zweck dieser Erfindung soll das Hintanhalten

des häufigen Herausfliegens der Webschützen bei mechanischen Webstühlen sein, durch welche oftmals Unglücksfälle, Zeit- und Materialverluste entstehen.

Die Ursache des Herausschleuderns der Schützen soll, nach dem Dafürhalten des Patentnehmers, seinen Grund darin haben, dass die Schützen meist von ihrer Längsmitte aus, nach den Spitzen hin ungleichmässig schwer sind, und zwar ist immer diejenige Hälfte des Schützens schwerer, in welche die Spindel eingesetzt ist. Diese Tatsache wird damit bewiesen, dass die Schützen stets nach der, der Spindel entgegengesetzten Seite herausgeschleudert werden, also zuerst mit ihrer leichten Hälfte.

(Wenn gleich der Erfinder teilweise den Uebelstand durch die Beschwerungsspitzen beheben will, so möchten wir doch behaupten, dass auch viele andere Umstände das Herausfliegen des Webschützens verursachen.)

Aus der Stickereiindustrie. Ueber den neuen, von Herrn Ingenieur Stellmacher erfundenen Kuppelungsapparat für Schiffliemaschinen wird folgendes bekannt: Eine reichhaltige Kollektion Ware, hergestellt auf gekuppelten Maschinen, ist von Fachleuten als tadellos anerkannt worden. Dadurch ist die Verwendbarkeit des Kuppelungsapparates vollauf bewiesen. Die Ausbalancierung des Gatters und die stabile, sichere Changierung ist geradezu bewundernswert. Die Zeit dürfte gekommen sein, wo die $6\frac{3}{4}$ Yardmaschine höheren Wert hat als die von 10 Yards. Die durch Federkraft bewirkte Ausgleichung im Gattergewicht dürfte zu einer bessern Verwendung des Automaten beitragen, da jedes Stossen der Maschine, jede Vibration ausgeschlossen ist. Sollen zwei Maschinen gekuppelt werden, so muss an ihnen nichts geändert werden. Die Montierung des Apparates dauert höchstens zwei Tage, die Demontierung nur ein paar Stunden. Auf beiden Maschinen ist die Gatterbewegung dieselbe. Der Pantograph ist nicht schwerer, sondern nach Aussage der Sticker sogar ruhiger zu führen, als bei ungekuppelten Maschinen. Es können auch Maschinen gekuppelt werden, die nicht genau aufeinander stehen.



Zürcherische Seidenstoffweberei.

(Nach dem Jahresbericht der Zürcher Seidenindustrie-Gesellschaft für das Jahr 1910.)

Die in dem letztjährigen Bericht ausgesprochene Befürchtung, es werde das Jahr 1910 voraussichtlich das gleich unerfreuliche Bild seines Vorgängers bieten, hat sich leider in vollem Umfange bewahrheitet. Die Mode, die 1908 den Geschäftsgang unserer Weberei in so ungünstiger Weise beeinflusst hat, bleibt den Zürcher Artikeln immer noch untreu, und die Zollverhältnisse, die in guten wie in bösen Zeiten der Entwicklungsmöglichkeit unserer Industrie die lästigsten Schranken entgegensezten, haben im Berichtsjahr durch die Revision des Tarifs der Vereinigten Staaten eine weitere Verschlechterung erfahren. Die ungünstige Entwicklung dieser Faktoren, der Mode und der Zölle, ist um so bedauerlicher, als letztes Jahr die ruhige Haltung des Rohseidenmarktes normale Produktionsbedingungen geschaffen hatte, die voll auszunützen im Interesse von Fabrik und Handel gewesen wäre.

Die unbefriedigenden Verhältnisse des letzten Jahres treten ganz deutlich in den Ausweisen der Handelsstatistik zutage, indem die Ausfuhr — die für unsere Industrie so ziemlich gleichbedeutend mit der Produktion ist — dem Werte nach um 3,9 Millionen Fr. oder 3,5 Prozent zurückgegangen ist; der Ausfall dem Jahre 1907 gegenüber beträgt sogar 9,2 Millionen Fr. oder 8,5 Prozent. Bezeichnenderweise ist wohl der Wert der Fabrikate gesunken, nicht aber die Menge oder das Gewicht der erzeugten Ware; letzteres hat vielmehr dem Vorjahre gegenüber um 3,8 Pro-